

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberseher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verbindungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,20 RM. Fernschl. 30 Pfg. Postgebühr n. 20 Pfg. Zustellgebühr, durch 1,25 RM. abgeh. Belegkarte. Abnehmer in weiteren Geschäftskreisen und an der Post 1,20 RM. abgeh. Belegkarte. 1. und 2. Jahrgang, 48 und 49 Hefen. Abnehmer in weiteren Geschäftskreisen und an der Post 1,20 RM. abgeh. Belegkarte. 1. und 2. Jahrgang, 48 und 49 Hefen.

Erscheinungsort Halber i. B.
Schulzeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 4, Wilhelm Wolf in Schalksmühle, Hermann Weyersbach — Oberbagger: Robert Weyersbach — Rierspe: Bahnhof: Fritz Weyersbach — Breckerfeld: Fritz Weyersbach

Nr. 95

Montag, den 24. April 1939

4. Jahrgang

Stuttgart in Blumen und Blüten

Reichsminister Darré eröffnet die 3. Reichsgartenschau - Aufgaben der Gartenbauer

Stuttgart, 22. April. In der zu einem einzigen Zaubergarten verwandelten schwäbischen Hauptstadt wurde am Samstagvormittag die erste Reichsgartenschau Großdeutschlands, die dritte seit der Machtübernahme, feierlich durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré eröffnet.

In seiner Eröffnungsansprache sagte er, allein die Tatsache, daß z. B. im Altreich von 17,5 Millionen Haushaltungen über 5,5 Millionen einen Garten besitzen, den sie nach den gleichen Grundbächen hegen und pflegen, wie sie auch beim Gärtner und Landwirt für den Anbau von Gartenerzeugnissen gelten, muß zwangsläufig ein aktives Interesse auch an den beschönerten Teil der Gartenbauausstellungen auslösen. Es kommt noch hinzu, daß überall im Volk der Wunsch besteht, sich immer wieder in der gedrängten Zusammenballung der Darbietungen derartiger Reichsgartenschauen über die Fortschritte des Gärtnerwerkes und über neue Verwendungsmöglichkeiten des Reichtums an Blumen und Zierpflanzen zu unterrichten und so neue Anregungen für das eigene Heim und den eigenen Garten zu erhalten.

Die letzten hinter uns liegenden Jahre haben gezeigt, daß wir mit Hilfe der von uns geschaffenen Marktordnung durchaus in der Lage sind, selbst Reformer der Volkswirtschaftlich nützlich zu verwerten und sie wirklich zu einem Segen für das ganze Volk und nicht wie früher, zu einem Ungelegen für die Erzeuger werden zu lassen. Ich erinnere nur an die Unterbringung der reichen Apfelernte im Jahre 1937. Wir hatten damals, über das Gesamt reich gesehen, eine wenn auch nicht übermäßige, so doch recht gute Ernte. Jeder eigentliche Obstbauer wird mir zugeben müssen, daß 1937 ohne den Einsatz der marktordnenden Stellen und der Werbung und bei Verbeibehaltung der früheren Absatzmethoden nicht nur ein großer Teil der Ernte völlig unverkäuflich geblieben wäre, sondern daß auch die verkaufte Menge zu einem Preise hätte abgegeben werden müssen, der mit der Erzeugung und Ernte in keiner Weise in Einklang gestanden hätte.

Obst und Gemüse ist heute nicht mehr eine Last, die man sich je nach dem Umfang seines Geldbeutels leistet. Obst und Gemüse muß heute in Deutschland in jeder Beziehung als Volksernährungsmittel betrachtet werden. Alle verantwortlichen Männer der Gesundheitsführung und Ernährungspolitik sind sich aber darin einig, daß das deutsche Volk noch mehr Obst und Gemüse anstelle von Fleisch und Fett verbrauchen muß, wenn es gesund und leistungsfähig erhalten bzw. in seiner Leistungsfähigkeit gesteigert werden soll.

Angeht es dieser damit für den deutschen Gartenbau gegebenen Aufgaben können wir uns auf die Dauer nicht damit abfinden, daß es in Deutschland Jahre gibt, in denen wie im Jahre 1938 der Obstverbrauch entweder fast eingeschränkt werden muß oder zeitweise womöglich sogar ganz ausfällt. Ich bin aber der Überzeugung, daß der menschliche Wille, wenn auch nicht von heute auf morgen, so doch im Laufe der Jahre die Möglichkeit finden wird, die bisher bestehenden Mängel in der Obst- und Gemüseversorgung des deutschen Volkes im wesentlichen zu überwinden.

Wir müssen danach trachten, die hohen Erträge möglichst sicher zu gestalten. Wir werden also beispielsweise im Obstbau immer auch darauf sehen müssen, daß unsere Sorten nicht nur ertragreich, sondern gleichzeitig auch möglichst widerstandsfähig gegen Frost und Schädlinge sind. Soweit diese Widerstandsfähigkeit gegen Frost durch Züchtung nicht erreicht werden kann, erscheint es mir notwendig, zu einer größeren Risikoverteilung im Obstbau zu kommen.

Das Einlagern und Einkühlen frischer Früchte steht entsprechend pfläglich behandelte Rohware voraus. Das bedeutet, daß vom Obst- und Gemüsebau noch zusätzliche Arbeit gefordert wird. Damit berühre ich auch hier ein überaus ernstes Gebiet, denn auch im Obst- und Gemüsebau wie überhaupt im Gartenbau, der ein Höchstmaß von Handarbeit for-

dert, beginnt sich jetzt ebenfalls die Landflucht nachteilig auszuwirken.

Mit ernster Sorge stelle ich, wenn auch nicht beim gärtnerischen Gemüsebau, so doch beim landwirtschaftlichen Massengemüsebau, einen Rückgang der Gemüseanbaufläche fest, weil die vorhandenen Arbeitskräfte einfach nicht mehr ausreichen, um hier anfallende Handarbeit zu bewältigen. Auch beim Obstbau ist es kaum noch möglich, die Arbeitskräfte aufzubringen, die die notwendige bessere Pflege der Bäume und Früchte



3. Reichsgartenschau in Stuttgart eröffnet.
Reichsbauernführer R. Walther Darré eröffnete am Sonnabend in Stuttgart die 3. Reichsgartenschau, von der unsere Bilder einige schöne Ausblicke zeigen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Leistungssteigerung Gebot der Stunde

Der Reichsberufswettkampf 1939 in Köln eröffnet

Köln, 23. April. Noch vor der eigentlichen Eröffnungsfeier des Reichsberufswettkampfes 1939 am Sonntagvormittag versammelten sich am Sonntagvormittag in der Aula der Kölner Universität die Wettkampfleitungen zu einer Eröffnungstagung, auf der der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergewerksführer Armann, die letzte Ausrichtung und Unterweisung der Wettkampfleitungen vornahm.

Nachdem der stellvertretende Leiter des RWB, Obergewerksführer Wiese, die Tagung eröffnet hatte, hieß Obergewerksführer Armann die Wettkampfleiter im Auftrag des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichsjugendführers Baldur von Schirach herzlich willkommen.

Alljährlich vereinigen sich anlässlich des Reichstags die Wettkampfleitungen. Rund eine halbe Million Mitarbeiter und Helfer seien in Gauen, Ortsgruppen und Betrieben ehrenamtlich mit der Durchführung des Reichsberufswettkampfes beschäftigt. Wenn er nunmehr die letzte Phase des RWB, 1939 in Köln eröffne, sei es ihm eine Pflicht und eine Freude, sowohl den versammelten 1500 Vertretern der Wettkampfleitungen als auch allen Mitarbeitern draußen im Lande zu danken.

Der Redner ging dann auf die Durchführung des RWB näher ein. In Zukunft müsse man dahin kommen, daß der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben erhöht werde, wie es ja dem Grundgedanken der Leistungssteigerung entspreche. In den vergangenen Jahren habe man bei der Aufgabenstellung den gleichen Schwierigkeitsgrad beibehalten, wodurch es ermöglicht worden sei, einen Querschnitt durch den Leistungsstand der deutschen Schaffenden zu gewinnen.

Obergewerksführer Armann hat die Vertreter der Wettkampfleitungen, in ihren Bezirken

verlangt. Es wird dringend notwendig sein, das deutsche Volk in dieser Beziehung rechtzeitig über Ursache und Wirkung aufzuklären, damit eintretende Marktverknappungen den Konsumenten nicht veranlassen, seinen begreiflichen Unmut in die falsche Richtung zu lenken und Unschuldige mit seinen Vorwürfen zu überschütten.

Ich richte daher von dieser Stelle aus den Appell an unsere städtische Jugend, sich auch dem Gartenbau mehr zur Verfügung zu stellen. Ich kann das umso mehr tun, als der Gartenbau dem Tüchtigen, der auch mit dem Dingen Gärtnern wird, durchaus die Möglichkeit bietet, sich weiter als Gärtnermeister selbständig zu machen.

Mit diesem Wunsch eröffne ich die 3. Reichsgartenschau Stuttgart 1939.



Nun nicht mehr!

Im zweiten oder dritten Kriegsjahr wurde ein kleines Gedicht irgendwo gedruckt, das aufzählte, was uns damals alles fehlte. Es fehlten uns die Stiefeln, es fehlten uns die Zwiebeln... so ungefähr ging's los, um dann mit deutscher Gründlichkeit alles aufzuzählen:

Es fehlten die Kofalen,
es fehlte die Faust im Nacken,
die England längst geballt!
Es fehlten Wilsons Mittel,
mit ihrem Gummimittel
Und er als Rechtsanwalt!

Nun, so ähnlich ist es ja damals gekommen, weil der letzte Einigkeit zum Durchhalten fehlte. Auch Wilson hat seine Rolle gespielt. Sagen wir jetzt statt Wilson Roosevelt, dann können wir wieder einmal mit Recht behaupten, daß sich gewisse Situationen in der Geschichte wiederholen. Aber, das ist das Entsetzliche: Den gleichen Fehler macht ein Volk im Zeitraum einer Generation wirklich nur einmal.

Zum Laufe dieser Woche wird der Führer vor dem Reichstage Roosevelt antworten. Er wird das, wie immer, höflich aber deutlich tun. Wir wollen uns unterdes einmal vorstellen, wie denn diese merkwürdige Liste von Ländernamen zustande gekommen ist. Bekannt sind die grotesken Vorfälle die Wilson auf der Versailler Diktatkonferenz verursachte, als er Schlesien, Tschecho-Slowakei, Danzig irgendwo in Asien oder Afrika suchte, wir hatten von den Geographiekennntnissen Roosevelts nicht viel mehr. Jedenfalls hat er einige doch sehr „schutzbefürchtete“ Staaten vergessen. Wie ist es mit Andorra? Man denke, dieser kleine Staat in den Pyrenäen, zwischen Frankreich und Spanien gelegen, würde von Deutschland brutal überfallen! Was hat Roosevelt gegen Monaco? Auch diese Nation soll nicht „geschützt“ werden?

Die „Ehrlichkeit“ der Absichten Roosevelts scheint uns allerdings daraus hervorzugehen, daß er unseren Anspruch auf die deutschen Kolonien anerkennt, wenn auch nur indirekt. Es heißt im englischen Text: ... the territory or possessions of the following independent nations: Das Gebiet oder die Besitzungen der nachstehenden unabhängigen Nationen. Dann folgen die Namen. Da die deutschen Kolonien aber weder Gebiet noch Besitz von den genannten Nationen sind, hat Roosevelt damit den deutschen Kolonialanspruch ausdrücklich anerkannt. Oder soll wieder einmal die böse Karte...

Um die unerträglich schulmeisterliche und überhebliche Art des amerikanischen Präsidenten zu verstehen, muß man an die Rolle denken, die Nordamerika im Weltkriege gespielt hat. Vier Jahre lang kämpfte fast die ganze Welt gegen das deutsche Reich. Da kamen ein paar amerikanische Divisionen über den Atlantik geschommen und schon war Deutschland besiegt! Mußten da die Amerikaner nicht den Größenwahn bekommen? Aber die entscheidenden Kräfte, die sie gegen uns einsetzten, waren ja nicht ihre Maschinengewehre und Geschütze, das waren die 14 Punkte Wilsons, also die Waffen des Betruges! Glaubt ein einziger Amerikaner, daß wir Deutschen im Ernst, ganz abgesehen von der Aburteilung der Forderungen Roosevelts, noch einmal amerikanischer „Objektivität“ glauben würden? Wie kann ein Präsident so etwas anzubieten wagen, dessen Vorgänger sein Volk mit unabwiesbarem Mafel beladen hat. Was hat USM getan, um seine ungeheure Schuld zu tilgen! Wo war der Präsident, der Einspruch erhob gegen den französischen Einbruch ins Ruhrgebiet? Hat man damals auch von Washington aus „Garantien“ von den Franzosen verlangt?

Roosevelt nennt unter den unabhängigen Nationen auch Palästina. Weiß er, daß dort die Engländer ganze Dörfer in die Luft sprengen und Bewohner des Landes erschlagen? Auch Syrien ist unter den „unabhängigen“ Staaten. Man sieht, wie flüchtig man in Washington auf die Karte geschaut hat. Und Ägypten? Nun gut! Wir würden uns sehr freuen, wenn es noch unabhängiger wäre, denn wir pflegen sehr freundliche Beziehungen zu diesem Land.

Es ist eine sehr bittere Sache, wenn man sich jahrzehntelang vorgestellt hat, man sei der Schiedsrichter der Welt, ohne den nichts geschehen könne, und wenn dann auf einmal sehr

Auslese der Besten

In der in festlichem Schmuck prangenden Festhalle der Kölner Messe fand am Sonntagabend die Eröffnungstagung des Reichsberufswettkampfes im diesjährigen Reichsberufswettkampf statt, zu der sich neben vielen ehrenhaften alle Teilnehmer am Reichstagswahlkampf und deren Leiter eingeladen hatten.

Obergewerksführer Armann eröffnete den diesjährigen Reichstagswahlkampf. Aus der großen Zahl von 3.600.000 schaffenden Menschen, die an den Ortsleistungskämpfen des Reichsberufswettkampfes teilgenommen hatten, so sagte er, seien nun viele Tausend nach Köln gekommen, um hier um die nachste Palme des Sieges, den Titel eines Reichstagswählers, zu kämpfen.

Der Führer habe einmal gesagt, daß es heute in Deutschland darauf ankomme, auf allen Lebensgebieten eine Führungsanslese zu schaffen. Und so, wie dies innerhalb der politischen Führung geschehen sei, so solle auch der Reichsberufswettkampf dazu beitragen, die Besten der Arbeiter, Handwerker, Studenten usw. zu ermitteln, deren Pflicht es wiederum sei, durch ihre Haltung, Bescheidenheit und Leistungsfähigkeit auf Seite 2.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 22. 4. 39, 8 Uhr:

Vorübergehend unbeständig.

Die Atlantische Störungstätigkeit war in den letzten Tagen durch das unser Wetter bestimmende Hochdruckgebiet weit nach Norden verschoben worden. Ab und zu gelingt es einer Randstörung des Baltischen Tiefdruckgebietes Westdeutschland zum streifen. Dadurch erfährt jedoch die augenblickliche Schönwetterperiode keine wesentliche Unterbrechung. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag, 24. 4.: Nach leichter Unbeständigkeit besonders in der Nacht, lebhaftes späterhin abflauende nordwestliche Winde, wechselnd bewölkt mit zunehmender Auflockerung, nur vereinzelt noch leichte Regenschauer. Temperaturen etwas absinkend.

Dienstag, 25. 4.: Freundlich und trocken aber nur langsam Erwärmung. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder Hochdruckeinfluß.

Gaufahrten der NSG. „Kraft durch Freude“.

Der Gau führt zwei Fahrten zum internationalen Eisfahrgelände auf dem Nürnbergring durch. Die Abfahrt erfolgt ab Bochum am 20. 5. und die Abfahrt ab Alenau am Sonntag spät nachmittags oder abends. Die Fahrt kostet RM. 5,90 und enthält Fahrt, Eintrittskarte sowie ein Programmheft der Veranstaltungsfolge. Bei einer Eintrittskarte zu RM. 0,55 und ohne Programm kostet die Fahrt RM. 4,85. Die Fahrt ab Hagen kostet zu denselben Bedingungen RM. 5,60 bei einer Eintrittskarte von RM. 0,55 und ohne Programm RM. 4,55.

Eine weitere Fahrt findet vom 1. 6. bis 5. 6. nach Berlin zur Ausstellung „Berge, Menschen und Wirtschaft in der Ostmark“ statt. Diese Fahrt, die am 1. 6. in Dortmund beginnt und am 5. 6. daselbst endet, kostet mit Eintritt der Ausstellung und Übernachtung mit Frühstück vom 2./3. 6. und 3./4. 6. RM. 17,50 ohne Mittag- und Abendessen. Ohne Übernachtung kostet die Fahrt 12,50 RM. Haltestationen sind in Kamen und Hamm eingelegt. Anmeldungen müssen umgehend an die Ortswarden erfolgen.

Halver

Geschmackvoll gestaltete Schaufenster.

Vor einigen Tagen wurde hinter zahlreichen Schaufenstern der hiesigen Geschäfte eine eifrige Tätigkeit entfaltet. Das schien nicht außergewöhnlich zu sein, da die Erneuerung der Fensterdekoration ja zur üblichen Tätigkeit eines jeden Geschäftes gehört. Diesmal handelte es sich jedoch um etwas anderes, nämlich um die Gestaltung der Schaufenster zum Schaufensterwettbewerb der NSG. Am Donnerstag morgen waren die Fenster fertig und jeder hatte Gelegenheit, interessiert die Gestaltung zu betrachten und auf Wirkung hin zu prüfen. Die roten aufgeklebten Schriftbänder weisen die Fenster als zum Wettbewerb zählend auf. Am gestrigen Sonntag morgen begann nun die eingeleitete Prüfungskommission ihre Tätigkeit der Besichtigung und Bewertung. Das Urteil wird in Punkten ausgedrückt.

Die Wettkampfsleitung der NSG.

Weist die Preisrichter darauf hin, sich möglichst umgehend bei Hg. Ernst Rückelhaus, Halver, Ron-Winde-Straße zu melden, falls sie auf den Besitz einer Nadel Wert legen.

Die Weltkriegs-Gedankenausstellung

hatte auch in den letzten Tagen wieder viele Besucher angezogen. Neben den angekindigten Formationen und Gliederungen kamen auch viele Besucher von auswärts, die an Hand der plastischen Schlachtfelder die Erinnerung der Jahre 1914-18 zurückrufen wollten. Bis einschließlich Mittwoch dieser Woche ist die Ausstellung noch jeden Tag zu besichtigen, und die Volksgenossen, die bisher noch keine Gelegenheit nahmen, der Ausstellung einen Besuch abzustatten, tun gut daran, dies schnellstens nachzuholen. Ab Donnerstag wird, wie wir hören, die Ausstellung in Werdohl eröffnet werden.

Die vogelkundliche Wanderung,

welche die SGW-Abteilung Halver am gestrigen Sonntag morgen in die Gegend von Winkhof, Siepen, Lingen durchführte, war wiederum von sehr schlechtem Wetter begleitet. In kurzen Abständen fing es immer wieder an zu hageln, und es war daher kein Wunder, daß sich die Vögel mit ihrem Gesang zumeist zurück hielten. Immerhin konnten doch Fierz, Zaunkönig, Baumfischer, Buchfink und noch manche andere unserer kleinen gefiederten Sänger mit Sicherheit festgestellt werden. Für die Schar Unentwegter, die diese kurze Frühwanderung unternahm, war dieser Spaziergang trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse sehr ergebnisreich. Überall war das Erwachen und Werden in der Natur zu beobachten, und das Bewußtsein, in einigen Wochen alles in frischem Grün und schönster Blüte vorzufinden, gab nicht geringe Vorfreude. Nebenbei konnte beobachtet werden, wie die durch die Meliorationen gezogenen Bachläufe und -Gräben recht kahl und monoton sich in der Landschaft ausnehmen; Busch- und Strauchwerk wurden an diesen Stellen die Gegend ungemein beleben. Auch konnte ein Haus beobachtet werden, das entgegen seiner Bauweise willkürlich gewölbt war, d. h. die Fugen waren nicht, wie es der Bau gegeben hätte, angedeutet. Wie schön hätte

Gehörnpflichtschau und Jägerappell

des Jagdkreises Altena-Lüdenscheid

Verabschiedung des Kreisjägersmeisters Dr. Hübenthal - Komm. Kreisjägersmeister, Forstmeister Piper wurde in sein Amt eingeführt

In der Schützenhalle in Lüdenscheid fand am Samstag der Jägerappell des Jagdkreises Altena-Lüdenscheid im Reichsbund Deutsche Jägerschaft statt, der mit einer Gehörnpflichtschau verbunden war. Der Saal war aus diesem Anlaß prächtig geschmückt; neben den Fahnen des Reiches grüßten die Symbole der Deutschen Jägerschaft, wie überhaupt die ganze Dekoration auf den Charakter der Veranstaltung abgestimmt war. Neueste Jagdwaffen standen zur Ansicht oder auch zum Kauf bereit, ebenso hatte man einen Jagdhochstuhl aufgebaut, eine Neonkonstruktion, die viel Beachtung fand. Das in reichem Maße zur Ausschmückung verwendete Tannengrün schuf den rechten stimmungsmäßigen Hintergrund. In großer Zahl waren die Jäger dem Rufe des Kreisjägersmeisters gefolgt, für den der Appell infolgedessen eine besondere Bedeutung hatte, als es einstweilen sein letzter gewesen sein dürfte. Dr. Hübenthal tritt mit dem 1. Mai in die Wehrmacht ein und war deshalb gezwungen, von seinem Amt als Kreisjägersmeister, das er lange Jahre verwaltete, zurückzutreten. Als komm. Kreisjägersmeister wurde Forstmeister Piper, Neuenhof bestimmt und in sein Amt eingeführt.

Starke Aufmerksamkeit fand natürlich die Gehörnpflichtschau für das Jagdjahr 1938-39, die an den Längsseiten der Halle aufgebaut war und den richtigen, den zweifelhaften und den falschen Abschluß zeigte. Auch Photographien von den „getreuen Waidgehilfen“ fehlten nicht. Interessant waren die Uebersichtskarten über die Abschüsse. Greifen wir einige davon heraus: Hagen: 1934-5 1850, 1935-6 1818, 1936-7 1382, 1937-8 1526, 1938-9 1288; Fische 1934-5 60, 1935-6 289, 1936-7 545, 1937-8 518, 1938-9 501; Rehe 1934-5 1234, 1935-6 1287, 1936-7 1487, 1937-8 1654, 1938-9 1386; Rebhühner 1934-5 809, 1935-6 1056, 1936-7 621, 1937-8 646, 1938-9 401; Kaninchen 1934-5 1229, 1935-6 1063, 1936-7 677, 1937-8 711, 1938-9 438. Die Zahlen beziehen sich natürlich nur auf den Jagdkreis Altena-Lüdenscheid. — An Raubzeug wurden abgeschossen 75 Wiesel, 1251 Krähen und Elstern, 108 wilde Hunde und 875 wilde Katzen.

Nachstehend einen Uebersicht über die Gehörnpflichtschau:

	Jdb.	Abj.	Sa.			Punkte		
			Böcke	Böcke	Böcke	grün	blau	rot
Hegering								
Altena	3	37	40	31	2	1	6	
Halver	6	83	89	71	3	5	10	
Herscheid	7	39	46	37	3	4	2	
Kierspe	5	33	38	28	3	6	1	
Lüdenscheid	10	79	89	72	—	9	8	
Weinerzhagen	18	68	86	64	9	7	6	
Plettenberg	8	89	97	82	7	8	—	
Schalksmühle	1	53	54	45	2	5	2	
Werdohl	7	41	48	38	—	7	3	
Forstamt								
Attendorf	4	28	32	28	—	1	3	
	69	550	619	496	29	53	41	

Um 5 Uhr begann, nachdem die Gehörnpflicht einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden war, der Jägerappell. Kreisjägersmeister Dr. Hübenthal gedachte einleitend des Führers und Reichsführers und begrüßte dann alle Erschienenen auf das herzlichste, unter ihnen die Vertreter von Partei, Wehrmacht und Behörden. Er gab seiner Freude über die große Schau Ausdruck, um anschließend die Namen derer zu verlesen, die im

letzten Jagdjahr aus den einzelnen Hegeringen dahingeshieden sind. Das Signal „Die Jagd ist aus“ unterstrich diesen Gedanken. — In einem Rückblick behandelte der Redner hierauf die Tätigkeit und Zusammenarbeit in den verflochtenen fünf Jahren innerhalb des Jagdkreises. Es ist streng nach den Richtlinien des Reichsjägersmeisters gearbeitet worden. Die Teilnahme am Pflicht- und Plattenjagdschießen entspricht noch nicht den Erwartungen. Im laufenden Jahre sind alle Schießstände mufertgültig ausgebaut worden. Das gesamte Schießwesen ist in die Hände des Direktors Bauer gelegt worden. Im nächsten Jahre werden auch im Kreise Altena-Lüdenscheid Hundepflichtungen (Jagd- und Brauchbarkeitsprüfungen) durchgeführt werden. Für ausreichenden Jägerwachstums ist im Kreise gesorgt, 28 Prüflinge hatten sich gemeldet und haben bestanden. Der Redner dankt allen Jägern für die treue kameradschaftliche Mitarbeit, dankt den Hegeringleitern und dem stellv. Kreisjägersmeister Fastenrath als seinen unermüdeten Helfern, dankt schließlich den Behörden und der Polizei. Dem Reichsjägersmeister, Generalfeldmarschall G. Göring galt sein dreifaches Horrido.

Nach ihm sprach Kreisleiter und Hegeringleiter Walter Borlinghaus. Ich unterziehe mich meiner Aufgabe, so sagte er, mit Freude, aber auch mit Wehmut. Durch die Jahrhunderte und Jahrtausende unserer Geschichte zieht sich auch die Jagd als der ewige Jungbrunnen des deutschen Volkes. Mit dem großen Ausbruch der Nation begann auch für den Waidmann wieder ein neues Leben. Hier fiel unserem Generalfeldmarschall Hermann Göring, durch das Vertrauen des Führers dazu auszuweichen, die große Neugestaltungsaufgabe zu. Vor 5 Jahren wurde vom Reichsjägersmeister das Jagdgesetz erlassen, das eine Revolution bedeutete, aber von den Jägern mit Freuden begrüßt wurde. Die Lösung der Aufgabe war keine leichte, nur mit viel gutem Willen und dem Herzen eines Waidmannes konnte die Neugestaltung des Jagdgesetzes gelingen. Der Erfolg dieser Ausstellung zeigte sich auf der Internationalen Jagd Ausstellung in Berlin, ein Erfolg, der die deutschen Jäger an die Spitze aller Jäger führte. Eiserner Wille und eiserner Disziplin gehören dazu, um das aufzuweisen zu können, was wir hier alle Jahre als Erfolg sehen. Ehrenamtlich tätige Männer gaben die Marschrichtung an. Zu ihnen gehört auch der Kreisjägersmeister des Jagdkreises Altena-Lüdenscheid Dr. Hübenthal, dem ich namens der Jägerschaft herzlich Dank und die volle Anerkennung ausspreche für die unermüdetliche Arbeit. Getragen vom Vertrauen der Partei und des Staates hat er nicht nur einen starken Erfolg erzielt, sondern auch den Kreis sauber gehalten. Der Kreisleiter verliest herzlich gehaltene Dankschreiben des Gaujägersmeisters u. der Fachschaft Deutsch-Drahthaariger Vorteshunde, um dann als komm. Kreisjägersmeister den Forstmeister Piper in sein Amt einzuführen. Dr. Hübenthal erhielt vom Kreisleiter namens der Hegeringleiter und der gesamten Jäger des Kreises Altena-Lüdenscheid ein Geschenk in Gestalt eines Jagdgewehrs und eines Jagdglasses überreicht.

Kreisleiter Borlinghaus bejahte sich in kurzen Zügen auch mit der politischen Lage und betonte, daß das deutsche Volk sich auch in Zukunft als eine geschlossene Einheit erweisen und allen Proben, die

versammlung. Sie wurde vom Vereinsführer Karl Wiemann eröffnet und geleitet. Die aufgestellte Tagesordnung ließ ein reiches Arbeitsfeld erkennen. Nach Verlesung der letzten Niederschrift durch den Schriftführer Otto Plate erstattete der Vereinsführer den Jahresbericht über die Leistungen und Förderungen des Vereins im verflochtenen Jahre. Dieser Bericht ließ eine rege Tätigkeit innerhalb der Ziegenzucht erkennen. Auch der Bericht des Kassierers Wanzleben über die Kassenverhältnisse war als gut zu bezeichnen. Für seine Treue und Tätigkeit, die er dem Verein erwiesen hat, wurde ihm mit Worten des Dankes Entlastung erteilt. Der hiesige Verein hat es sich zur Pflicht gemacht, im Jagdjahr 1939 den An- und Verkauf von Zuchtlämmern für seine Mitglieder zu übernehmen. Die Nachfrage nach Lämmern, deren Eltern eingetragene Tiere sein müssen, war so groß, daß nicht alle Anfragenden beliefert werden konnten. Sodann beschloß man, wie in den vergangenen Jahren eine Werbeveranstaltung in Form eines Sommerfestes zu begeben. Ferner soll eine Fahrt ins Blaue dazu dienen, die Geselligkeit und das Zusammenarbeiten der Jäger zu steigern. Von Seiten des Kreisverbandes sind Bestrebungen im Gange, in den Vereinen Frauengruppen, die die Herstellung von Butter und Käse erlernen wollen, zu bilden. Vom hiesigen Verein erklärten sich 14 Frauen bereit, hierbei zu helfen. Nach Erledigung einiger wichtiger Fragen wurde die Versammlung mit dem Gedanken an den Führer geschlossen. (n)

an es herantreten, gewachsen zeigen werde. In Berlin hat es sich unlängst gezeigt, wie töricht das Gerücht des Auslandes ist, daß Deutschland nicht Adolf Hitler und Adolf Hitler nicht Deutschland sei, begeistert schilderte der Kreisleiter seine jüngsten Berliner Erlebnisse. Das war das Herz des deutschen Menschen, rief er aus.

Die Grüße der Stadt Lüdenscheid überbrachte im Auftrage des insolge dienstlicher Inanspruchnahme verabschiedeten Oberbürgermeisters Bürgermeister Dr. Boucke. Er wünschte allen Stunden rechter Freude und Kameradschaft nach Waidmannsart.

Stellv. Kreisjägersmeister Fastenrath nahm als Obmann und Richter das Wort und dankte für den guten Abschluß im Jagdjahr 1937-38. Er gab dann Richtlinien für den Abschluß des Jagdjahres 1938-39.

Dem von Dr. Hübenthal beschlossenen Appell folgte um 8 Uhr das Militärkonzert, ausgeführt vom Musikkorps J. R. 60 Lüdenscheid unter Leitung von Musikmeister Herbst, das seine Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit aller löste und reichen Beifall erntete.

Nachstehend die

Ergebnisse des Plattenjagdschießens am 17. Sept. 38 in Weinerzhagen-Trognburg.

1. Karl Oswald, Hegering Halver	523%	Ringe
2. Otto Gb. Fuchs, Weinerzhagen	495%	"
3. Gw. Rittinghaus, Weinerzhagen	490%	"
4. Otto Schnöring, Halver	481	"
5. Fr. Mächler jr., Werdohl	473	"
6. Wilhelm Giede, Plettenberg	471%	"
7. Robert Hembeck, Lüdenscheid	471%	"
8. Hugo Schnöring, Schalksmühle	471	"
9. Erich Streppel, Lüdenscheid	468	"
10. Peter Berghaus, Kierspe	467	"
11. Wilhelm Diet, Lüdenscheid	466%	"
12. Förster Kleerbaum, Plettenberg	461	"
13. Emil Kriehler, Kierspe	460	"
14. Adolf Kroh, Werdohl	455	"
15. Ernst Ihne, Lüdenscheid	454	"
16. Max Engel, Halver	453%	"
17. Friedr. Schnöring jr., Halver	449%	"
18. Wilhelm Schulte, Plettenberg	445%	"
19. Reinhold Maron, Halver	444%	"
20. Gustav Vollmerhaus, Kierspe	438	"
21. Rudi Schulte, Plettenberg	436%	"
22. Paul Wirth, Plettenberg	435%	"
23. Paul Melzer, Schalksmühle	433	"
24. Fritz Gerlach, Werdohl	433	"
25. Heinrich Janßen, Schalksmühle	432%	"
26. Wilhelm Bieder, Lüdenscheid	430%	"
27. W. Biergege jr., Plettenberg	430%	"
28. Albert Hilger, Lüdenscheid	428	"
29. Erich Kelpin, Altena	427%	"
30. Helmut Bauer, Lüdenscheid	426	"
31. Julius Rahmde, Altena	424%	"
32. Ernst Fastenrath, Plettenberg	423%	"
33. Alfred Teich, Lüdenscheid	423%	"
34. Heinrich Rentrop, Lüdenscheid	420%	"
35. Kurt Gregory, Schalksmühle	420%	"
36. Otto Bombiger, Weinerzhagen	415%	"
37. Erich Kisten, Altena	411%	"
38. Max Seeger, Altena	409	"
39. W. Annemann jr., Plettenberg	406	"
40. Walter Trurnit, Lüdenscheid	403%	"
41. Albert Wenzel, Werdohl	403	"
42. Wilhelm Giese, Werdohl	397%	"
43. Fritz Lamberti, Weinerzhagen	396%	"
44. Edward Altrogge, Lüdenscheid	389	"
45. Gustav Schepz, Weinerzhagen	386%	"
46. Erwin Boudhage, Lüdenscheid	380%	"
47. Albert Schumann, Altena	368	"
48. Otto Kracht, Werdohl	367%	"
49. Helmut Jaspers, Plettenberg	367	"
50. Adolf Leuten, Weinerzhagen	366%	"
51. Paul Boucke, Halver	356	"
52. Fritz Pettersheimer, Lüdenscheid	353	"
53. Werner Kubbier, Kierspe	349%	"
54. Otto Herzog, Herscheid	340	"
55. Albert Bunge, Halver	336	"
56. Erich Wippermann, Halver	336	"
57. Otto Wirth, Plettenberg	334	"
58. Hugo Brinkmann, Herscheid	320%	"
59. Konrad Vollmerhausen, Herscheid	313%	"
60. Hugo Wehrhahn, Plettenberg	306%	"
61. Karl Kisten, Altena	297%	"
62. Erich Stamm, Herscheid	295%	"
63. Förster Stiff, Herscheid	268%	"
64. Wilhelm Pütz, Herscheid	211%	"

Beste Schütze:

Karl Oswald, Halver mit 532% Ringen.

Beste Mannschaft:

Lüdenscheid: Robert Hembeck,	471%	Ringe
Erich Streppel	468	"
Willi Diet	466%	"
Ernst Ihne	455	"

1859%

Sie errangen den Ehrenpreis des Kreisleiters und Hegeringleiters Walter Borlinghaus.

Oberbrügge

Der Ziegenzuchtverein Ehringhausen-Oberbrügge tagte im Lokale Hüttenbräcker zu seiner Jahres-

Aus Nah und Fern

Seltener Ueberfall auf einen Jungen.

Rees. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde vor einigen Tagen auf der Fernverkehrsstraße 8, einige Kilometer von Rees entfernt, ein 12jähriger Junge aus Bräsef von einem etwa 25- bis 30jährigen Mann angehalten, der dem Jungen mit einer mitgeführten Fange und unter Anwendung von Gewalt fünf Badengänge zog. Der Täter machte einen verkommenen Eindruck und führte ein Fahrrad mit sich. Die Ermittlungen wurden sofort eingeleitet, doch fehlt bis jetzt noch jede Spur von dem merkwürdigen Zahnarzt.

Ohne Ehre kein Leben.

Adolf Hitler: Volk, wenn du deine Ehre vergisst, dann wirst du in kurzer Zeit dein Leben verlieren. Du kannst nicht das eine preisgeben, ohne auch auf das andere verzichten zu müssen. (NSG.)

Hauslage und Wildkaninchen.

Quakenbrück. Die Hauslage eines in der Hengelage wohnenden Landwirts hatte dessen Kinder durch einen Wurf junger Kätzchen beglückt und gewohnheitsmäßig zunächst sorgfältig versteckt. Als dann aber der Vater nach einigen Tagen sich die neue Katzenfamilie ansehen wollte, bemerkte er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß sich auch ein junges Wildkaninchen darunter befand, das die Kätzchen wahrscheinlich in der Nachbarschaft aufgefressen und mit heimgebracht hatte. Der kleine Wildling wurde genau so bemuttert wie die kleinen Kätzchen, ging aber trotzdem leider nach einigen Tagen ein.

Zwei Kinder fanden den Flammentod.

Lüneburg. In dem Dorf Brestelnz (Kreis Dannenberg) brach in dem Wohnhaus des Zim-

[Die] Dasselfliege, ein dreifacher Schädling

Neues Verfahren zur Ausrottung.

Die Dasselfliege ist mehr als nur eine Plage für das Vieh. Dreifach ist der Schaden, den sie anrichtet. Die im Körper des Kindes lebenden Larven schädigen dessen Gesundheitszustand und vermindern dadurch die Leistung; das weidende Vieh, das dauernd wie wild vor den Qualgeistern flieht, „bießt“, wie man es nennt, hat keinen Nutzen von der Weide, sondern kommt im Ernährungszustand herunter und die Milchleistung sinkt. Schließlich wird durch die Bohrlöcher der Larven die Haut der Tiere in ihrem Wert herabgesetzt, oft sogar ganz entwertet. Das Tiergesundheitsamt in Oldenburg, das die Dasselbekämpfung schon seit langem nachdrücklich betreibt, hat jetzt ein Verfahren herausgefunden, das die Ausrottung der Dasselplage in einem Jahr ermöglicht. Das Verfahren gründet sich auf die Erforschung des Lebensganges des Insektes in seinen verschiedenen Entwicklungsstadien und sieht folgende Maßnahmen vor: Zunächst wird eine Abdasselfung im Stall vorgenommen, und zwar — was das Wichtigste dabei ist — lange vor dem Weideantrieb. Die Dasselmittel sind nämlich nur wirksam auf die zu dieser Zeit noch weißen Larven, die jetzt in der Rücken-

haut sitzen, nachdem sie den Körper des Tieres durchwandert haben. Die Bekämpfung durch diese Mittel zu späterer Zeit ist meist nicht mehr wirksam, da sie die dann schon entwickelten, bereits dunkel verfärbten Larven nicht mehr abtöten können. Diesen Nachteil hatte die bisher übliche Abdasselfung erst kurz vor dem Austrieb. Die Abdasselfung wird durch Wäsungen mit den bekannten und allgemein angewendeten Präparaten vorgenommen, nachdem hier wie überall die früher übliche mechanische Abdasselfung, das Herausheben der Larven aus den Beulen mit einem besonderen Instrument, aufgegeben ist. Etwa sechs Wochen nach dem Austrieb wird eine weitere Abdasselfung auf der Weide vorgenommen und später wiederholt. Bringen dennoch Dasselfliegen ihre Eier den Tieren bei oder kommen später noch Larven zum Auskriechen aus den Dasselbeulen in der Haut, dann würden aus den sich daraus bildenden Puppen nach den Lebensbedingungen des Insektes erst so spät im Jahr fliegen werden, daß diese keine Flugmöglichkeit mehr finden. Man weiß aus Erfahrung, daß die Kinder im Oktober nicht mehr von Dassel befallen werden. Das Verfahren bedeutet also tatsächlich die Ausrottung der Dasselfliege. Die Reichsregierung hat auf Grund dieser Untersuchungen und Erfolge dem Tiergesundheitsamt Oldenburg Mittel zur Verfügung gestellt, so daß jetzt umfangreiche Versuche in den Ortsbauernschaften Schwarzen, Ruhwarden, Landwarden, Rodden und Toffen in Butjadingen ausgeführt werden können. In diesem Bezirk sind

schon jetzt sämtliche Tiere im Abstand von acht Tagen mehrfach abgedasselt worden und werden auch weiter im selben Zeitabstand behandelt. Bei diesen Tieren ist bereits keine einzige Dasselbeule mehr unter der Rückenhaut zu fühlen. Selbst das sonst so schwer befallene Jungvieh hat ein völlig glattes Fell. Die Abdasselfung wird auch während der Weidezeit, im Juni, nochmals wiederholt, um auch die dann etwa noch nachgekommenen Dassel-Larven zu erfassen. Besondere Maßnahmen sind ferner getroffen, um eine Verengung der Weiden durch solches Vieh zu vermeiden, das während der Weidezeit in das Verengungsgebiet von auswärts eingeführt wird. Es wird in diesem Sommer in dem bezeichneten Gebiet nur dasselfreie Viehweiden geben, und im kommenden Jahre wird das Vieh dasselfrei bleiben. Das Verfahren sollte nach dieser Erprobung überall im Reiche Eingang finden.

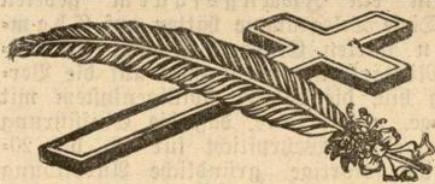
Briefkasten

F. K. Frage: Meinen feuchten, schweren Boden, der als Rasenfläche vorgesehen war, will ich durch Torfmoos verbessern. Wird dieser trocken oder naß untergearbeitet? Wie kann ich den Boden sonst verbessern?

Antwort: Wenn der Torfmoos nur zur Auflockerung des lehmigen, nassen Bodens dienen, weniger als Dünger wirken soll, kann er in gut zerkleinertem Zustand trocken untergegraben werden. Der umgegrabene Rasen wird wohl für dieses Jahr als Hauptdüngung genügen. Eine nicht zu knapp bemessene Kalkgabe, gleichzeitig mit dem Torfmoos eingebracht, ist auf jeden Fall zu empfehlen. Je nach der Art der Bepflanzung muß mit Kunstdünger mehr oder weniger nachgeholfen werden. Für nassen, fetten Boden eignet sich vorzüglich Pferdemist mit Torfstreu, nötigenfalls verkompostet man Torfmoos und Laub mit Jauche und dergleichen. Empfehlenswert ist, einige tiefe Furchen zu ziehen, die gar nicht so breit zu sein brauchen, um die Risse abzuleiten.

Geisteskranker aus der 2. Etage gesprungen.

Vielefeld. In einem Fenster eines Hauses an der Wittekindstraße zeigte sich in der zweiten Etage ein Geisteskranker in der Absicht, in die Tiefe zu springen. Man rief sogleich die Feuerwehr herbei, aber bevor diese eingreifen konnte, war der Kranke hinabgesprungen und hatte beide Beine gebrochen. Man brachte ihn ins Krankenhaus.



Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine innig geliebte Frau, unsere liebe, treue Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lothar Elisabeth Wanda Baudert
geb. Jentsch

am Dienstag, den 18. April, in später Abendstunde im 45. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich heimgenommen.

Nun ist sie vom Glauben zum Schauen vom mühevollen Wandern an der Hand des treuen Heilands an das leuchtende Ziel gekommen.

Die Beerdigung fand bereits statt in Königsfeld am Sonnabend, den 22. April, nachmittags 3 Uhr von der Kirche der Brüdergemeinde, aus.

Dies zeigen an in Trauer und Hoffnung:

z. Zt. Königsfeld/Schwarzwald, b. H. Dr. Heister.

**Pfarrer Walther Baudert
Dietrich Baudert
Roland Baudert.**



Heute nacht um 2 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche im Alter von beinahe 85 Jahren unsere liebe Tante

Frau Ww. Carl Weyer
Louise geb. Sattler

In stillem Gedenken!

Familie Robert Clever.

Bürhausen b. Ronsahl,

den 22. April 1939.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. April, nachmittags 4 Uhr von Bürhausen aus statt.



Die Frontsoldaten und Kriegssopfer der N. S. K. O. V. Kameradsch. Halver

Besuchen gemeinsam mit ihren Angehörigen und Freunden die

Ausstellung 1914-18

am Dienstag und Mittwoch abend. Treffpunkt an beiden Abenden punkt 8 Uhr im Lokale Haus zur Fuhr.

Der Kameradschaftsführer.

Achtung!

Wehrpflichtige!

Jahrgang 1906 u. diejenigen, die am 8. Mai zur Musterung nach Brügge müssen, treffen sich am Mittwoch, dem 26. d. M., abends 9 Uhr im Lokale Haus zur Fuhr.

Besprechung.

Die Einberußer.

Gewandte, tüchtige

Verkäuferin

zum 1. Juli oder später für ein Porzellan- und Schreibwaren-Geschäft gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüchen unter D 235 an den Allgem. Anzeiger, Halver erbeten.

Junges

Mädchen

zu zweijährigem Kinde und für leichte Hausarbeit gesucht.

Frau Fabrit. Ernst Hefendehl
Kierspe-Bahnhof i. W.

Für 2 Personen-Haushalt wegen Heirat der jetzigen Ältere, erfahrene

Hausgehilfin

zu baldigem Eintritt gesucht. Dauerstellung.

Frau Eugen Krawinkel
Gummersbach, Böbenstr. 21.

Suche zum sofortigen Eintritt

**1 jüngeren Arbeiter
1 Frau od. Mädchen**

Fa. J. Steinhauer
Inh.: Paul Steinhauer
Deddinghausen i. W.

Goldene Reihe

Beyer-Haushaltbücher mit vielen bunten Bildern nach Farb-Fotos!

Jeder Band kartoniert RM 2.—, in Halbleinen RM 2.40

Bd. 1 „**Rohkost, Obstspeisen, Kaltschalen**“ bringt Rezepte, die durch richtige Auswertung von Obst u. Gemüse für gesunde Abwechslung sorgen.

Bd. 2 „**Kleine Gerichte für liebe Gäste**“ 238 Rezepte für wohlschmeckende Gerichte, die nicht allzuviel kosten.

Bd. 3 „**Familienfeste fröhlich feiern**“ Viele Winke für sinnvolle Ausgestaltung von Festen im Familienkreis.

Bd. 4 „**Schnell kochen mit wenig Mühe**“ zeigt an 200 Rezepten, wie in 10 bis 40 Minuten die appetitlichsten Gerichte bereitet werden.

Bd. 5 „**Der gedeckte Tisch**“ lehrt, wie man Tische schön und ohne großen Aufwand deckt, wie man alles aufeinander abstimmt.

Bd. 6 „**Ein Mädel will heiraten**“ bringt Aufstellungen und Berechnungen, wie man ein Heim geschmackvoll und wohnlich einrichtet.

Überall erhältlich!

Beyer — der Verlag für die Frau — Leipzig



Dank sagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Grothe-Dresselhaus, sowie den Betriebsführern und der Gefolgschaft der Firma Gebr. Karthaus und für die sehr vielen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Frau Herm. Dienststuhl und Kinder.

Halver

Trauerdrucksachen

in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Geben Sie uns jetzt frühzeitig schon Ihre

Bleyle-Kleidung zur Ausbesserung u. Verlängerung

damit die Kleidungsstücke im Herbst gebrauchsfertig zurück sind.

Geschwister Vogt, Halver.

Wehrpflicht

heißt für uns Abwehrpflicht. Aufschubpflicht ist ein notwendiger Teil der Abwehrpflicht!

Wegen Bauarbeiten am Verwaltungsgelände des Städt. Eltwerkes wird die Horst-Wessel-Straße für die Durchfahrt zwischen der Straße „Im Ort“ und der „Sauerfelderstr.“ ab Dienstag, den 25. April 1939, bis zur Beendigung der Bauarbeiten, für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt.

Die zeitweise Sperrung der Wilhelmstraße (täglich von 17 bis 20 Uhr) sowie die Benutzung des Parkplatzes vor der Badeanstalt von der Sauerfelderstraße her bleiben hiervon unberührt.

Lüdenscheid.

Der Oberbürgermeister.

Pullen- und Eberkörung

Die diesjährige Hauptkörung der Bullen und Eber erfolgt:

Mittwoch, den 3. Mai 1939:

8 Uhr: Brunsfeld,

Gasthof von der Crone,

9 Uhr: Heesfeld,

Gasthof P. S. Spelsberg;

Donnerstag, den 4. Mai 1939:

18 Uhr: Loh bei Lüdenscheid,

Gasthof Schröder.

Lüdenscheid, den 17. 4. 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Heberollen über die von der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Kalenderjahr 1938

a) landwirtschaftliche Betriebe,

b) die in Verbindung mit landwirtschaftlichen Betrieben unterhaltenen Veranstaltungen,

c) Lohnrodereien, Lohnpflügereien und ihre Nebenbetriebe,

d) Kartoffeldampfböden

liegen ab 26. April 1939 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten für die Gemeinde Halver im Amtshaus, Zimmer 2 und für die Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle aus.

Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsveranlagung bei der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Münster, Postfach 254 Einspruch erhoben werden. Mit Ablauf der Frist ist die Beitragsveranlagung rechtskräftig geworden.

Halver/Schalksmühle,

den 21. April 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Poliz. An- und Abmelde-Formulare

sind erhältlich in der

Schreibwarenhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.